Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 3

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Garn hergestellten Teppiche (gewoben und getuftet) sowie die in ihren frohen Farben leuchtenden Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe und die aparten, durch ihren seidenartigen Glanz auffallenden Damenkleiderstoffe wurden mit dem Gütezeichen FLIXOR® ausgestattet. Fischnetze, Seilerwaren, Autoblachen und Pneukarkassen aus Nylon 6 zeugten von der Vielfältigkeit des Fabrikationsprogrammes des Emmenbrücker Unternehmens.

Tagungen

Symposium «Vorbehandlung 1964» vom 18. bis 20. März 1964

Wie bereits in der Februar-Ausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» angekündigt, veranstaltet der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen unter dem Titel «Vorbehandlung 1964» ein Symposium, das vom 18. bis 20. März 1964 im Chemiegebäude der ETH durchgeführt wird. Die Vorträge, die inklusive Diskussion je 60 Minuten dauern, werden von namhaften in- und ausländsichen Persönlichkeiten aus Industrie und Wissenschaft gehalten. Unter anderen sprechen: Dipl.-Ing. B. Hartmark, Dr. S. Heimann, Dr. H. Mertens, Dr. W. Rüttiger, Dr. H. Wolf — alle BASF, Ludwigshafen am Rhein; Dr. H. K. Lebkücher und Ing. H. Jalke von den Farbwerken Hoechst AG in Frankfurt am Main; A. Josephy und K. Theimer von der Sandoz AG, Basel; W. Schmidt, Durand & Huguenin AG, Basel, und H. Weber von der Maschinenfabrik Benninger AG in Uzwil.

Anmeldungen zu dieser außerordentlichen, von der ganzen Fachwelt beachteten Tagung sind an das Kongreßsekretariat Symposium SVCC, Postfach 142, Zürich 45, Telephon 051 / 33 03 88, zu richten.

9. Internationaler Seidenkongreß in Zürich

Vom 15. bis 19. Juni 1964 findet in Zürich der 9. Internationale Seidenkongreß statt. Es handelt sich dabei um einen Großanlaß der Internationalen Seiden-Vereinigung mit Sitz in Lyon, der nur alle zwei bis drei Jahre stattfindet. Nachdem der Kongreß 1959 in München und 1961 in London durchgeführt wurde, ist für 1964 Zürich als schweizerische Seiden-Metropole als Tagungsort auserkoren worden. Seit vielen Monaten ist ein Organisationskomitee unter der Leitung von R. H. Stehli, dem Präsidenten der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, mit den Vorbereitungen zu diesem Kongreß beschäftigt. Die Organisatoren erwarten etwa 250 Delegierte aus 20 Ländern, begleitet von ungefähr 150 Damen. Dazu werden zahlreiche schweizerische Seidenindustrielle aller Branchen und Fabrikations- und Handelsstufen stoßen und den Kontakt mit den ausländischen Teilnehmern pflegen. Die Arbeitssitzungen finden im Kongreßhaus Zürich statt. Wir werden in den kommenden Nummern ausführlicher über das Arbeitsprogramm dieses bedeutenden Kongresses berichten.

P. S.

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Schon öfter wiesen wir in unseren Berichten darauf hin, daß die *amerikanische Baumwolle* sukzessive durch andere Baumwollsorten ersetzt wird. So hat beispielsweise *Zentralamerika* seinen Ertrag in den letzten Jahren von 163 000 Ballen auf 922 000 Ballen jährlich gesteigert. Der Hauptbaumwollproduzent mit einer Ernte von 315 000 Ballen im Jahre 1963 war bis vor kurzem *Nicaragua. El Salvador* hat seine Baumwollproduktion aber derart vergrößert, daß es in der Saison 1962/63 ebenfalls einen Ertrag von rund 320 000 Ballen erreichte. Fast sämtliche Baumwolle El Salvadors wird exportiert; der Inlandverbrauch beträgt nur rund 30 000 Ballen. Auf Grund dieser Entwicklung hat der Verbraucher meist eine Ausweichmöglichkeit, wenn die Preise gewisser Provenienzen zu sehr anziehen. Außer der zentralamerikanischen Baumwolle besteht eine Deckungsmöglichkeit in Mexiko, Brasilien, Argentinien, Syrien und in der Türkei. Man darf daher der US-Baumwollpolitik keine zu große Bedeutung beimessen; im Gegenteil nimmt die Entwicklung je länger je mehr den Lauf, daß sich die amerikanische Preispolitik nach dem Weltmarkt richten muß, wenn die USA ihre Baumwollproduktion verkaufen wollen. Die Botschaft des amerikanischen Präsidenten an den Kongreß Ende Januar empfahl: 1. die Baumwolle im Vergleich zu anderen Fasern konkurrenzfähiger zu gestalten und die ungerechte Ungleichheit mit den US-Spinnereien zu beseitigen; 2. solchen Farmern, die es wünschen, Baumwolle zu Weltmarktpreisen ohne Subsidy zu pflanzen, dies zu gestatten; 3. das Einkommen der Baumwollpflanzer aufrechtzuerhalten und einen übermäßigen Ueberschuß zu reduzieren. Daraus kann man bereits lesen, daß auch die amerikanischen Baumwollverarbeiter den gleichen Vorzug genießen sollen wie die ausländischen. Somit dürfte mit ziemlicher Sicherheit das Zweipreissystem Inland/Ausland aufgehoben werden. Die Reduzierung des übermäßigen Ueberschusses wird nur mit der Anpassung der Preise an die Weltmarktpreise möglich sein. Bei dem Ziel, die Preise der Baumwolle im Vergleich zu anderen Fasern konkurrenzfähiger zu gestalten, wird man vorsichtig vorgehen müssen. Bekanntlich leidet die Baumwolle stets noch unter einer zu großen Mechanisierung, und es gibt bereits heute schon Verarbeiter, die andere Provenienzen, die zum größten Teil noch handgepflückt werden, der amerikanischen Baumwolle vorziehen.

Bis vor kurzem wies die *türkische Baumwolle* die attraktivsten Preise auf, von denen viele Verbraucher profitierten. Die Preise ziehen jedoch an und werden voraus-

sichtlich in den nächsten Monaten noch mehr anziehen. Das türkische Baumwollgeschäft wird schwerer; es beginnen sich eventuelle bevorstehende Hindernisse abzuzeichnen. Die Pflanzer verlangen größere Kredite, um sich anerkanntes Saatgut erwerben zu können, möchten aber gleichzeitig eine Zurückstellung der Kredittilgung. Diese Mittel müssen zuerst beschafft werden, ansonst eine Verringerung der Anbaufläche eintreten könnte, so daß die nächste Ernte kleiner ausfallen würde.

In *extra-langstapliger Baumwolle* wird in *Aegypten* für die nächste Saison ein neuer Typ auf kommerzieller Basis angebaut: Giza 68. Diese langfaserige Baumwolle ähnelt der Menufi, sie soll aber glänzender und reißfester sein und auch ein besseres Entkörnungsergebnis aufweisen. Wir wiesen schon in unserem letzten Bericht darauf hin, daß der Verbrauch in extra-langstapliger Baumwolle in den letzten Monaten stark zugenommen hat, so daß nicht nur in Aegypten, sondern auch im *Sudan* gute Qualitäten fast nicht mehr aufgetrieben werden können. Die nächste Ernte wird kaum eine wesentliche Aenderung bringen, da die starke Nachfrage unverändert anhält, so daß man in führenden Kreisen des Sudans damit rechnet, daß die Preise in den nächsten Monaten weiterhin stetig steigen. Eine Ausweichmöglichkeit auf andere Sorten wie bei amerikanischer Saat besteht kaum.

In der *kurzstapligen Baumwolle* wird in Indien die Bekanntgabe einer neuen Exportquote für Bengal Deshi erwartet. Auf alle Fälle wurden die indischen Ablader offiziell darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Exportbewilligungen auch weiterhin gestellt werden können, trotzdem die bisherige Exportquote aufgebraucht ist. In *Pakistan* ist es nach wie vor sehr schwer, eine gute Qualität in kurzstapliger Baumwolle aufzutreiben, und der Ertrag *Burmas* geht fast ausschließlich nach Rotchina. Auch die nächste Ernte vermag die Lage nur wenig zu verändern, so daß in den nächsten Monaten in der kurzstapligen Baumwolle kaum mit einer Aenderung von Bedeutung gerechnet werden kann.

Im allgemeinen rechnet man diese Saison mit einem höheren *Baumwoll-Weltverbrauch* als in den früheren Jahren, um so mehr, als teilweise die Lager in den Verbraucherkreisen sehr klein sind. Ende Dezember 1963 betrugen die Spinnereilager in den USA insgesamt nur 1 499 000 Ballen, was einem Verbrauch von rund 10 Wochen entspricht. Dies sind die kleinsten Lager seit 1953.

Auf Grund der neuesten Berichte dürfte der Tiefstpunkt bei der internationalen Textilindustrie bereits hinter uns liegen. In den USA wird der Jahresverbrauch auf 8,6 Millionen Ballen geschätzt, 200 000 Ballen mehr als in der Vorsaison. In Kanada rechnet man mit einem Rekordverbrauch. In Westeuropa steht ebenfalls eine Verbrauchszunahme bevor, vor allem in Frankreich, England und Westdeutschland. In Indien hat sich infolge der Vergrößerung der Lager auch die allgemeine Konsumlage verbessert, so daß ein Verbrauch von über 5 Millionen Ballen erwartet wird. In Pakistan scheint sich der Verbrauch auf der Basis 1962/63 zu stabilisieren. Auch Japan als Großverbraucher hat sich von der rückwärtsgehenden Bewegung der letzten zwei Jahre wieder erholt; auf alle Fälle hat der Verbrauch in den ersten Monaten der laufenden Saison um durchschnittlich 5 Prozent zugenommen, was sowohl auf den Inlandverbrauch als auch auf den Export zurückgeführt werden kann. Die weiteren Großverbraucher, die Sowjetunion, die kommunistischen Länder Osteuropas und auch Rotchina, weisen eine beträchtliche Zunahme der Baumwollimporte auf; Rotchina verdoppelte sogar in letzter Zeit seine Einfuhr.

In führenden internationalen Fachkreisen wird der Weltmehrverbrauch auf über eine Million Ballen geschätzt, was aber noch nicht ausreicht, um das bestehende Loch zwischen Produktion und Verbrauch auszufüllen, so daß der Ueberschuß am Ende dieser Saison voraussichtlich erneut zunimmt.

In Anbetracht der momentanen Lage ist aber kaum mit einem wesentlichen Preisdruck seitens der Käuferschaft zu rechnen, vor allem nicht in den besseren Spinnqualitäten. Die Interessenten beginnen je länger je mehr damit, auf allen Märkten der Welt aufzutreten, in Pakistan, Syrien, Mexiko, Nigeria, Brasilien, Griechenland, Iran, der Türkei als auch in Uganda, Tanganjika, Peru, Aegypten und im Sudan. Trotzdem ist aber unter Berücksichtigung aller Momente in extra-langstapliger und in der kurzstapligen Baumwolle, bei denen nach wie vor eine große Knappheit vorherrscht, in den nächsten Monaten kein Preisrückschlag zu erwarten. In amerikanischer Saat ist die Lage, insbesondere in den höheren Qualitäten, ähnlich.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die zweite Halbzeit der Wollsaison 1963/64 wurde in Australien in Newcastle, Goulburn und Geelong eingeleitet. Bei überaus regem Wettbewerb tendierten die Preise etwa auf der Höhe, die sie in der dritten Novemberwoche erreicht hatten, womit die Preisabschläge, die vor der Weihnachtspause eingetreten waren, wieder egalisiert wurden. Die Preisabstriche gegen Ende der ersten Geschäftshalbzeit hatten ihre Ursache offensichtlich darin, daß die Angebote nicht den Ansprüchen der großen Interessentenkreise entsprachen und deshalb das allgemeine Preisniveau drückten. Die guten Qualitäten der nun angebotenen Ware bewirkten ein verstärktes Interesse und einen zügigen Verkauf.

Auch in Neuseeland und Südafrika, wo die Auktionen schon früher begonnen hatten, ergab sich auf Anhieb ein überraschend großer Wettbewerb und ein starkes Anziehen der Preise gegenüber den Schlußnotierungen des Vorjahres. Bei den Auktionen in Port Elizabeth, Durban, Kapstadt und East London lag das Preisniveau sogar über den vergleichbaren Notierungen von Australien.

Bei den Wollverkäufen Ende Februar in Australien, bei denen 135 000 Ballen unter den Hammer kamen, fielen insbesondere die großen Käufe Japans und der Sowjetunion auf, die man, allerdings nicht in so großem Ausmaß, schon vor einiger Zeit vorausgesagt hatte. Die große Kauflust dieser beiden Länder zeichnet auch für die starke Belebung der Märkte verantwortlich. Die Preise zeigten sich weiterhin fest, doch hielten sich geringe Preissteigerungen bei einigen Kategorien in engen Grenzen.

Ein ähnliches Bild zeigte sich anfangs Februar auch in Südafrika, wo 24 000 Ballen versteigert wurden. Hier kam der anfängliche Preisanstieg zum Stillstand, doch zeigte sich die Haltung betont stabil. In Neuseeland wurden zu diesen Auktionen 45 000 Ballen aufgefahren. Trotz reger Marktbeteiligung wichen hier die Preise leicht zurück.

Auch für die nächste Zeit wird die Marktentwicklung von Experten günstig beurteilt. Man rechnet auch weiterhin allgemein mit festen Preisen und einer lebhaften Marktnachfrage. Besonders die Ostblockländer, die sich bei den kommenden Auktionen in das Marktgeschehen einschalten dürften, werden dem Geschäftsgang neue Impulse verleihen.

*

Trotz der ruhigen Geschäftstätigkeit am japanischen Rohseidenmarkt in den vergangenen Wochen hielt die festere Preistendenz, die dem Marktgeschehen das Gepräge gegeben hat, weiterhin an. Neben den Vertretern der einheimischen Industrie traten Käufer aus Großbritannien und Kambodscha auf, die den Markt entschieden belebten. Trotz der ausgezeichneten Preislage und des

scheinbar anhaltenden Interesses erwartet man für die kommenden Wochen wieder leichte Preiseinbußen und verweist auf die ausreichenden Bestände der einheimischen Industrie, deren Bedarf für die nächste Zeit gedeckt erscheint, und das relativ große Angebot, das sich auf die Preise auswirken könnte.

Kurse

Wolle	15. 1. 1964	19. 2. 1964
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	135.—	137.—
Crossbreds 58" ∅	115.—	116.—
	15. 1. 1964	19. 2. 1964
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	104.—	108.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	124,5—124,7	123,1—123,4
Seide		
New York, in Dollar je lb	6.03—6.95	5.63—6.55
Mailand, in Lire je kg	9800.—	9000—9200
Yokohama, in Yen je kg	4450.—	4490.—

Personelles

Carl Götschi — 40 Jahre bei Heer & Cie, Thalwil

Am 18. Februar 1964 konnte Herr Direktor Carl Götschi in körperlicher und geistiger Frische sein vierzigjähriges Dienstjubiläum bei der Firma Heer & Co. AG in Thalwil feiern.

Dank seinem hohen Pflichtbewußtsein, seinen großen fachlichen Kenntnissen und seinem unbestechlichen Urteil wird der Jubilar nicht nur bei seinen engsten Mitarbeitern, sondern auch in den der Textilindustrie nahestehenden Wirtschaftskreisen sehr geschätzt.

In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Fortentwicklung des Unternehmens wurde er 1941 zum kaufmännischen Direktor ernannt und 1954 in den Verwaltungsrat der Firma gewählt.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» entbieten dem Jubilaren die herzlichste Gratulation und für sein weiteres persönliches Wohlergehen viel Glück und Segen.

Literatur

«TEXTILES SUISSES» Nr. 1/1964. — Die erste Nummer der schönen Exportzeitschrift der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung bildet einen gelungenen Auftakt für den neuen Jahrgang und namentlich die Sondernummer, die anläßlich der Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne erscheinen soll. Nach den gewohnten Seiten über Schweizer Gewebe und Stickereien in der Pariser Haute Couture finden wir in ihr eine «Vor-Première» der Abteilung «Kleid und Schmuck» an der Expo, gefolgt von einer Kurzreportage über eine bekannte Taschentüchermanufaktur in der Ostschweiz. Nicht überall ist die Bedeutung der St.-Galler Stickereien für die Innendekoration bekannt. Die anschließenden Seiten über Salon- und Wohnzimmerstoffe sollen dies in Erinnerung rufen. Ein wichtiges Kapitel ist Herrenartikeln gewidmet: Hemden, Krawatten, Pyjamas usw. Beschreibungen von Gewebeneuheiten für die Wintermode 1964/65 von über 20 Herstellern schließen sich an deren teilweise photographische Wiedergabe an. Ferner finden wir im reichhaltigen Heft eine Reportage über eine bedeutende Schweizer Trikotfabrik und über das Nähmaschinenmuseum einer Schweizer Fabrik dieser Branche. Illustrierte Notizen über Neuheiten und hervorstechende Ereignisse in der Textilwelt vervollständigen mit zahlreichen Seiten über Schweizer Stoffe in der Damenbekleidungsindustrie, Modebriefe aus Deutschland, Los Angeles und New York unter dem Gesichtswinkel der weltweiten Verbreitung von Schweizer Textilien die Publikation. (Erscheint viermal jährlich. Herausgeber: Schweiz. Zentrale für Handelsförderung, Lausanne.)

«Mikroskopie der Faserstoffe» — von Prof. Dr.-Ing. P.-A. Koch, Fachteil T 13/7; erneut erweiterte Auflage aus «Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker», erschienen im Dr. Spohr Verlag, 56 Wuppertal-Elberfeld; Umfang 120 Seiten, 116 Abbildungen; Preis Ln. DM 10.80.

Diese 7. erweiterte Auflage des Handbuches «Mikroskopie der Faserstoffe», verfaßt von Prof. Dr. Koch, besticht wiederum durch den klaren Aufbau. Innerhalb der Themen «Geräte und Hilfsmittel der Mikroskopie — Mikroskopische Technik — Spezielle Mikroskopie der Faserstoffe — Chemiefaserstoffe — Spezielle mikroskopische Untersuchungen» sind die entsprechenden Probleme in einfacher, verständlicher Art und praxisnah bearbeitet. Ueber 100 Mikrophotos von Längsansichten und Querschnitten von pflanzlichen, tierischen und chemischen Fasern illustrieren vortrefflich das ganze Fachgebiet, ergänzt durch eine tabellarische Uebersicht über die mikroskopischen Unterscheidungsmerkmale der wichtigsten Textilrohstoffe. Abgeschlossen wird das Handbuch durch ein alphabetisches Verzeichnis der Fabrikatnamen von Chemiefasern mit den Hinweisen über die Zugehörigkeit zur Faserstoffart.

Inhaltlich klar und übersichtlich gestaltet, ein handliches Format von 12×17 cm, sind Voraussetzungen, daß das Werk nicht nur auf dem Schreibtisch seinen Platz findet, sondern auch bequem in die Tasche genommen werden kann — ein Werk, das jeder Textilfachmann in einer Bibliothek haben sollte.

«d'Joweid» Nr. 22, die in deutscher und italienischer Sprache herausgegebene Hauszeitung der Maschinenfabrik Rüti AG, erschien Ende Dezember 1963 als Weihnachtsnummer. Einleitend erläutert Pfarrer A. Schwarzenbach in einer besinnlichen Abhandlung das geflügelte Wort «Prosit Neujahr». Das lateinische «pro-sit» heißt in die deutsche Sprache übertragen «es möge dir bekömmlich sein», und Pfarrer Schwarzenbach sagt im weiteren: «Das neue Jahr also, das wir willkommen heißen und voll gespannter Erwartung antreten, es gereiche dir zum Guten!»

Weiter wird der Leser mit den Weihnachtsbräuchen anderer Völker vertraut gemacht, und anschließend spendet Fritz Vetsch in Versform der alten Loki «Im Schtumpegleis» ein ruhmvolles Nachwort — der alten Loki, die die hochwertigen Erzeugnisse der Maschinenfabrik Rüti AG jahraus-jahrein auf den Bahnhof Rüti beförderte. Unter dem Titel «Ein Beispiel betrieblicher Rationalisierung» erhält man Einblick in die diesbezüglichen Probleme einer großen Maschinenfabrik, und die Ueberschrift «RÜTI in